

Kultur Termine

Musik

Das Sommerkonzert im Wilhelmshaus beginnt am Mittwoch um 19.30 Uhr. Lieder und Arien präsentieren heute, 19.30 Uhr, im ev. Gemeindehaus Niestetal-Sandershausen Dozenten und Studierende der Musikakademie.

Bühne

Peter Vogt gastiert mit einem Soloprogramm zu Faust I heute auf Einladung der Goethe-Gesellschaft im Hörsaal des Landesmuseums. Beginn: 19.30 Uhr. **Aufhoher See** - dieses Stück von Slawomir Mrozek spielt die Schauspielschule morgen und Mittwoch, 20 Uhr, im Dock 4. **Ausverkauf** ist das Gastspiel „Mongopolis – Fisch oder Ente“ vom Theater RambaZamba heute im Schauspielhaus.

Lesung/ Vorträge

Eine arabisch-deutsche Lesung bietet das Bildungszentrum, nahe Schlachthof, heute, 15 Uhr. **Das documenta-Forum**, der Kunstverein, das Kulturforum der Sozialdemokratie und das KulturNetz laden zur Diskussion über ein Zentrum für Gegenwartskunst in Kassel. Beginn: heute, 19.30 Uhr, Haus der Kirche, Wilhelmshöher Allee 330. **Die belgische Künstlergruppe Milena** stellt morgen, 20 Uhr, ihre Arbeit vor in der Werkstatt/ gegenüber der Stadthalle. **„documenta im Gespräch“** im Gesprächsforum Kulturelle Energien, morgen, 19.30 Uhr, KulturNetz, Untere Königsstr. 46 A.

Open-Air-Kino

heute: „Valley of Flowers“, morgen: „Die Körperfresser kommen“, je 22.15 Uhr, Dock 4.

Kunstvolles im Möbelhaus

Absolventen und Meisterschüler der Kunsthochschule zeigen ihre Arbeiten

VON PAMELA SOMMER

KASSEL. Wie präsentiert man Kunst in einem leeren Möbelhaus? Dieser Herausforderung mussten sich 15 Absolventen und Meisterschüler der Kasseler Kunsthochschule stellen. Denn der traditionelle Ort für die Examensausstellung – der Kulturbahnhof – war in diesem Jahr nicht verfügbar.

Kurzerhand wurde die Schau in ein leer stehendes Möbelhaus an der Fuldatastraße verlegt. Die Fläche, die den jungen Künstlern zur Verfügung stand, ist geradezu beängstigend groß. Der ungewöhnliche Ort hat jedoch auch seinen Reiz. Denn die Größe des Raumes ermöglicht es den Künstlern, sich auszuweiten. Nichts behindert sich gegenseitig, nichts wird eingegrenzt.

Die Ausstellung umfasst verschiedene künstlerische Medien, Fotografie und Malerei dominieren jedoch. Beeindruckend ist die Porträtserie von Kathrin Corsini. Unter dem Titel „La Superbia“ hat die Künstlerin Frauen in ihrem Viertel fotografiert. Vor zerkratzten Haustüren, kaputten Mauern und Graffiti-Schmierereien. Die Frauen lächeln nicht, sie blicken ernst. Auf diese Weise bekommen die Porträts Tiefe und menschliche Nähe.

Rundgang

Vom 4. bis 8. Juli findet an der Kunsthochschule der Rundgang statt. Dabei präsentieren die Studierenden ihre aktuellen Arbeiten. Dazu kommt ein Begleitprogramm. Die Ausstellung Examen 07 ist Bestandteil des Rundgangs. www.rundgang2007.de



Momentaufnahme: Jens Distelberg hielt Situationen fest, in denen sich die Familien unbeobachtet fühlten.

Repro: Sommer

rem Viertel fotografiert. Vor zerkratzten Haustüren, kaputten Mauern und Graffiti-Schmierereien. Die Frauen lächeln nicht, sie blicken ernst. Auf diese Weise bekommen die Porträts Tiefe und menschliche Nähe.

Originell ist die Fotoserie, die Jens Distelberg präsentiert. Er lud Familien ins Studio ein, fotografierte sie in klassischen Familienporträtposen. Die Fotos, die er auswählte, sind jedoch diejenigen, die zwischen den ge-

wöhnlichen Aufnahmen entstanden. Momentaufnahmen, in denen sich die Eltern und Kinder unbeobachtet fühlten – und somit viel mehr von sich preisgeben, als es je ein Familienfoto zeigen kann.

Fast monochrom erscheinen auf den ersten Blick die Bilder von Eun Ji Kim. Nur an einigen Stellen wird das helle Grau von sanften Pastelltönen unterbrochen. Dennoch wirken die Arbeiten unregelmäßig, mal wirkt das Grau heller, mal dunkler. Möglich wird

dieser Effekt nicht etwa durch Farbmischung, sondern durch winzige, dunkle Kreise. Je nach Dichte dieser Elemente variiert auch die Helligkeit.

Es gibt viel zu entdecken: Fotos von Arne Stegmann, die irgendwo zwischen Zufall und Arrangement liegen, der humorvolle Zeichentrickfilm „Lonely Planet“ von Mo Xiao und vieles mehr.

Examen 07, Fuldatastraße 10, geöffnet am 4., 5. und 6. Juli von 14 bis 19 Uhr, am 7. und 8. Juli von 11 bis 18 Uhr.

Herrlich verrückte Klassik-Show

Die Blech-Harmoniker

VON STEVE KUBERCZYK-STEIN

KAUFUNGEN. Haben Sie schon mal ein klassisches Orchester erlebt, bei dem der Dirigent den Taktstock mal als Degen, mal als Wurfgeschoss benutzt und die Hornistin vor jedem Stück in die Handtasche greift, um sich stetig größer werdende Flachmänner zu genehmigen? Bei den schrägen „Blech-Harmonikern“, die am Sonntag den Besuchern in der Stiftsscheune in Oberkaufungen den fünfköpfigen Marsch bliesen, sind solche Feinheiten Programm.

Dem klassisch-komischen Musiktheater haben sich die fünf Blechbläser verschrieben und strapazierten zu den Klängen von Verdi, Mozart, Tschaikowsky und anderen die Lachmuskeln ihrer Besucher bis zum Hustenreiz. Dass die Welt der Klassik ein fruchtbares Feld der totalen Überzeichnung bieten kann, nutzten die exzellenten Instrumentalisten zu einem Gagfeuerwerk.

In eine kleine Rahmenhandlung eingebettet, stellte jeder Künstler mit großem komödiantischen Talent eine eigene durchgeknallte Persönlichkeit dar. Von Carmen bis Aida reichte die musikalische Palette, die Stephan Dürschmid (Trompete), Roland Kämmerling (Trompete), Ruth Funke (Horn), Roland Pütz (Posaune) und Martin Kaiser (Tuba) dem gekonnt dargebotenen Chaos preisgaben. Riesiger Applaus.

Die Jazz-Opas und ihre Diva

Edson Cordeiro & Klazz Brothers begeisterten im Kasseler Kulturzelt

VON STEVE KUBERCZYK-STEIN

KASSEL. „Ich bin eine Diva!“ Wenn Ausrufe wie diese aus der Kehle eines Mannes kommen, dann würde man sie normalerweise als Bühnenkalauer einordnen. Doch wer den Counter-Tenor Edson Cordeiro am Samstag im Kulturzelt im Zusammenspiel mit den „Klazz Brothers“, drei virtuos Musikern aus Dresden, erlebte, kann der Eigendefinition des extrovertierten Brazilianers, der in seinem schmächtigen Körper eine Tonpalette von vier Oktaven zum Klingen bringt, nur zu-

stimmen. Was Cordeiro auf der Bühne vollführt, ist ein Gesamtkunstwerk. Ob Pop, Jazz, Klassik oder Latin, jeder strahlende Ton wird von einer ausladenden Pose begleitet, jeder Schritt, jede Geste ist eine durchgestylte Choreografie.

Zuvor zeigten die Klazz Brothers, die als eins der erfolgreichsten Klassik-Crossover-Projekte gelten, dass Klassik und Jazz hervorragend miteinander harmonieren, wenn man Komponisten wie J. S. Bach oder Robert Schumann als Urgroßväter des Jazz definiert. Die Kunst der Fuge einfach über neue rhythmische

Strukturen gespannt, den Kontrabass wie auf einer Autobahn hinuntergesaust (Kilian Foster) und Bachs Präludium in d-Moll mit ein paar Kadenz und Akzentverschiebungen versehen und schon brodelte es im Zelt vor Begeisterung.

Den Höhepunkt sparten sich die Künstler für den Zugabeanteile auf. Was braucht Cordeiro zur Einstimmung auf einen Flamenco? Einen Stier. Zwei Drumstöcke in die Hand und dann mit stolzer Pose den Kontrabass erlegt. Lautstarker Applaus mit Fußtrampelbegleitung.

Ungewöhnliche Spurensuche

Themenkonzert im Dock 4: Was verbindet Musik und Malerei?

VON ANDREAS KÖTHE



Roswitha Aulenkamp

KASSEL. „Kunst gehört dem Unbewussten“ schrieb einst der Komponist Arnold Schönberg (1874-1951) dem von ihm so verehrten Maler Wassily Kandinsky (1866-1944). Der eine entwickelte sich zur Zwölftonmusik, der andere in die Gegenstandslosigkeit.

Dieser kunsttheoretische Ansatz und der Aspekt der wechselseitigen Inspiration von Musikern und Malern veranlasste die klassische Pianistin Roswitha Aulenkamp, den Perkussionisten Steffen Modrow und die Malerin Ursula

Porada zu einem Themenkonzert im Dock 4.

Mit weiteren Zitaten aus dem oben erwähnten Briefwechsel führte der Schauspieler Theodor Hoffmeyer durch den ersten Teil der Veranstaltung, bei dem Aulenkamp mit Werken von Debussy, Schönberg und Mussorgsky den Einfluss von Farbe, Form und Grafik in der Musik veranschaulichte.

Nach der Pause präsentierte

man eine eigene Vertonung des Bildes „Akirfa“ von Porada. Konzeptionell hatte man das aus Tongestein und Farbe entstandene abstrakte Großgemälde in Partiturzonen zerlegt und interpretierte die einzelnen Bereiche mit Perkussion, Klaviergeräuschen und Steinen.

Musik als Bild

Im Anschluss war es an Porada, eine Klangkomposition ihrer Bühnenpartner mit einem spontan gemalten Bild in Visualität zu übersetzen. Interessant, kurzweilig und inspirierend.

Foto: Bätz/ nh

Aus einem Guss

Der Chor Hohes C feiert sein 20-jähriges Bestehen

VON GERHARD RAßNER

KASSEL. Ein Chor wird 20 Jahre alt. Zeit, zurückzublicken auf eine Entwicklung vom alternativen politischen Chor zu einem Ensemble, das heute noch mehr Wert legt auf musikalische Gestaltung und Ausdruck des Wortes.

Zeit aber auch, um mit einem neuen Programm diesen Geburtstag zu feiern. Es steht unter dem Motto „Die Schmetterlinge von Muza“, entnommen dem „Algunas Bestias“ von Pablo Neruda und von Mikis Theodorakis vertont.

Neben einem weiteren Stück aus dem „Canto General“ von Nerudas „Vegetaciones“ enthält das Programm Jazzrock, ein haitianisches Volkslied, „Peze Kafé“, eine Opernparodie und die Vertonung des „Kölner Wochenmarktes“ von Nikolaus Zangius von 1603. Bei aller Gegensätzlichkeit erscheint das Pro-

gramm aus einem Guss. Der Auftritt des Chores war präzise und profihaft. Die lange Einstudierungszeit wirkte sich aus. Da passte jeder Schritt, jeder Auftritt. Nichts war dem Zufall überlassen.

Beraten bei der Inszenierung von Rika Erkens von der Theaterwerkstatt Kassel, zeigte sich der Chor in immer neuen Bildern. Möglich wurde dies auch dadurch, dass das fast zweistündige Programm auswendig (!) gesungen wurde.

In der Opernparodie zeigten sich die Solisten Alma Klein, Klaus Hopfstock und Thomas Mausolf bei guter Stimme, Christiane Dippel-Flott trug wesentlich zum Erfolg der Canto-General-Stücke bei. Unterstützt wurde der Chor durch Albert Episovich am Schlagwerk und Marco Kiesel an der Gitarre. Viel Beifall und einige Wiederholungen als Zugabe beendeten den unterhaltsamen Abend.

Märchentanz in der Sporthalle

Die Musikschulen des Kreises Kassel trafen sich zur gemeinsamen Aktion in Baunatal

VON GERHARD RAßNER

BAUNATAL. Einmal im Jahr treffen sich die Schüler und Lehrer der sechs Musikschulen des Kreises Kassel, Bad Karlshafen, chroma Vellmar, Hofgeismar, Söhre-Kaufunger Wald, Wolfhagen und Baunatal, an einem Wochenende, um gemeinsam zu musizieren und ein Stück zu erarbeiten. In diesem Jahr war die Musikschule Baunatal der Gastgeber.

Auf dem Programm standen die „Danzas del Amazonas“, ein Werk des Kasseler Diego Jascalevich. Es ist ein musikalisches Märchen nach der Erzählung „Die Strümpfe der Flamingos“ von Horacio Quiroga. Das Märchen erzählt davon, wie die Flamingos bei und nach einem Fest der Tiere ihre rosafarbenen Beine bekommen haben. Jede Tiergattung wurde in einem Bild



Als Pflanzen und Tiere verkleidet: Auch die Kleinen machten mit.

Foto: Schachtschneider

durch Musik und Tanz (mit fantasievollen Kostümen) dargestellt. Die unterschiedlichen Musikgruppen zeigten ein eindrucksvolles Bild der

vielseitigen musikalischen Ausbildung der Musikschulen: Streichorchester, Zupfinstrumente, Blechbläser, Holzbläser (im Quintett), solistisch, in

Gruppen und im großen Orchester.

Sehr wirkungsvoll das Bild der Kolibris: Elf Querflöten im Chor, dazu weitere in der ganzen Halle verteilt, ergaben ein munteres Gezwitscher. Dabei fiel auf, dass der Komponist den Musikern Freiraum für Improvisationen gegeben hat. Für die Kürze der Probenarbeit entstanden dabei erstaunliche Klangbilder, wobei eine Wiederholung sicher noch besser wird.

Clemens Benesch, ein Hofgeismarer „Vorlesepreisträger“, las ausdrucksstark erst das Märchen und dann die Belegtexte zwischen den Bildern. Das Schlussbild vereinte dann alle Tänzer und Musikanten. Für alle teilnehmenden Schüler, aber auch für die Dozenten, war dieser Kreis- musikschultag sicher ein bleibendes Erlebnis und ein Ansporn.